104 Italien

Die italienische Rezeption Dürrenmatts zeigt eine eigenartige Dichotomie. Während Dürrenmatt bei italienischen Literaturkritikern, Germanisten und der Kulturwelt eine hohe Wertschätzung erfährt, ist er dem dortigen Lesepublikum eher unbekannt. Um dieses Phänomen zu verstehen, muss man sich die Stellung des Literaturbetriebs in Italien vor Augen halten. Die große Mehrheit der Bevölkerung ist an der Literatur völlig uninteressiert, während ein kleiner Kern ein sehr hohes Lektüreniveau erreicht – und Dürrenmatt kann dort auf eine Gruppe von Bewunderern zählen, die sein Werk ausführlich lesen. Erfreulicherweise ist der Stand der Übersetzungen dabei mehr als zufriedenstellend. Bei Feltrinelli wurde bereits 1959 *La promessa* veröffentlicht (Übers. Silvano Daniele); 1960 folgten *Il giudice e il suo boia* und *Il sospetto* (übersetzt von Enrico Filippini, Feltrinellis literarischem Berater). Dank der gemeinsamen Bemühungen von Inge Feltrinelli und Filippini war Feltrinelli in diesen Jahren der Hauptverleger der neuen deutschsprachigen Literatur in Italien. 1988 wurde ein Erzählband mit dem Titel *Racconti* veröffentlicht (Übers. Umberto Gandini).

1972 stieg mit Einaudi ein weiterer hochkarätiger Verlag ein, der beginnend mit *La panne* Übersetzungen von sämtlichen Romanen veröffentlichte. Ebenfalls bei Einaudi erschien 1993 eine Sammlung von Erzähltexten (*Romanzi e racconti*) als Band der renommierten *Biblioteca della Pléiade*, herausgegeben von Eugenio Bernardi, einem der wichtigsten Vermittler Dürrenmatts in Italien. Seine Einführung in den Band ist maßgeblich; er betont etwa die zentrale Bedeutung des Labyrinths als vollkommenes Bild der Verwirrung des modernen Menschen. 2002 erschien in derselben Reihe mit dem Band *Teatro* auch eine Sammlung von Dürrenmatts Theaterstücken.

Die Publikationen bei Feltrinelli und Einaudi positionierten Dürrenmatt kulturpolitisch links. In den Jahren, in denen die Mitte dauerhaft die Regierung stellte, stand die Kultur fast ausschließlich links, und beide Verleger bildeten mit ihren Programmen wesentliche Referenzpunkte. Dürrenmatts Themen entsprachen der kritisch-säkularen Ausrichtung optimal: die Unmöglichkeit der Institutionen, Gerechtigkeit zu gewährleisten, die Infragestellung des Gerechtigkeitskonzepts selbst, der entgötterte Himmel, in dem der Zufall regiert, und die existentielle und soziologische Metapher des Labyrinths.

In den folgenden Jahren war Dürrenmatts Werk

anhaltend präsent auf dem Buchmarkt, veröffentlicht von Feltrinelli und Einaudi, aber auch von Garzanti, Marcos y Marcos und anderen. Vor wenigen Jahren erwarb Adelphi, heute der meistzitierte Verlag, die Rechte an der Prosa und veröffentlicht sie in neuen Übersetzungen – ein notwendiger Schritt, wenn man bedenkt, dass diejenigen der drei Krimis noch von 1959/60 stammen.

Auch die Rezeption des dramatischen Werks setzte vielversprechend ein: Im Januar 1960 inszenierte Giorgio Strehler mit hochkarätigen Schauspielern (Protagonistin: Sarah Ferrati) *La visita della vecchia signora* am Piccolo Teatro di Milano. Seither ist dies das meistgespielte Stück des Autors, gefolgt von *Romolo il Grande* und *Ifisici*. Im Bereich der Prosa sind die beliebtesten Werke *La panne* und *Giustizia*, vor allem aber die drei als ›Detektivgeschichten‹ (›gialli‹) bezeichneten Romane – trotz Dürrenmatts Aussage in der Zeitschrift *Panorama* (17.7.1988): »Ich schreibe keine Krimis, ich schreibe Philosophie.« Besonders populär ist auch *La promessa*, ein Roman, der noch heute in den Schulen gelesen wird.

Bekanntheit bei einem breiteren Publikum erlangte Dürrenmatt 1972, als *Il sospetto* als Fernsehserie adaptiert wurde, mit Paolo Stoppa, einem der beliebtesten Schauspieler Italiens, in der Rolle Bärlachs. Unter der Regie von Ettore Scola und mit dem bekannten Schauspieler Alberto Sordi erschien zugleich eine – von Dürrenmatt sehr geschätzte – Verfilmung von *Die Panne* mit dem Titel *La più bella serata della mia vita* (*Der schönste Abend meines Lebens*).

Zwei weitere Ereignisse brachten Dürrenmatt die Aufmerksamkeit der italienischen Medienöffentlichkeit: 1986 erhielt er den Mondello-Preis für den von Garzanti herausgegebenen Roman *Giustizia*; in Mondello wurde er mit Begeisterung empfangen, man widmete ihm gar einen Wein. Das andere Ereignis war sein Tod im Jahr 1990. Alle großen Zeitungen veröffentlichten umfangreiche bebilderte Nachrufe. Ein ganzseitiger Artikel im *Corriere della Sera* (15.12.1990) nannte ihn »einen der größten Schriftsteller und Dramatiker unseres Jahrhunderts«.

Literatur

Bernardi, Eugenio: Introduzione. In: Friedrich Dürrenmatt: *Romanzi e racconti*. Hg. von Eugenio Bernardi. Torino 1993, IX–LIV.

Spedicato, Eugenio: Friedrich Dürrenmatt e l'esperienza della paradossalità. Pisa 2004.

Donata Berra